

# Das internationale Dorf

Arbeiten im Landkreis, leben im Unterbrunner „Wohnrevier“

**Unterbrunn** – Angelika Högner kommt sich vor wie eine Herbergsmutter. „Nicht selten schlafe ich mit Handy auf dem Nachttisch“, erzählte die Chefin des neuen „Wohnreviers“ in Unterbrunn bei einem Besuch von Landrat Karl Roth, Gautings Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger und Christoph Winkelkötter, dem Geschäftsführer der Wirtschaftsfördergesellschaft gfw. Von ihnen allen fühlt sich die Familie Högner gut unterstützt. Winkelkötter hatte die Idee mit angestoßen. „Ohne die gfw gäbe es dieses Projekt nicht“, sagt Angelika Högner.

Bis vor wenigen Jahren stand an derselben Stelle ein Bauernhof – einer der ältesten von Unterbrunn. Um 1200 wurde er erstmals urkundlich erwähnt, bis ins Jahr 1676 lässt sich die Weitergabe von Generation zu Generation zurückverfolgen. Als die Idee eines „Boardinghauses“ aufkam, war für Diskussionen im Ort gesorgt. Ein Gästehaus, das Unterkunft für längere Zeit bietet – damit konnten viele nichts anfangen. Mittlerweile haben sich die Unterbrunner an die Veränderung im Dorf gewöhnt. Bernhard Högner (55) führt die Landwirtschaft ohnehin fort. „Die Kombination passt“, sagt er. Sohn Max (26), der ausgebildeter Landwirtschaftsmeister ist, arbeitet mit. Im Gästehaus unterstützt Tochter Alexan-



**Begeistert vom Konzept:** (v.l.) Bernhard Högner, Landrat Karl Roth, Wirtschaftsförderer Christoph Winkelkötter, Alexandra Högner, Bürgermeisterin Brigitte Kössinger und Angelika Högner im Wohnrevier.

FOTO: SVJ

dra (22), die Betriebswirtschaft studiert, ihre Mutter, die andere Tochter Katharina (28) ist verheiratet. Angelika Högner (50) stammt selbst aus einer landwirtschaftlichen Familie. 27 Jahre hat sie auf dem Hof mitgearbeitet. Der Wandel war auch für sie persönlich beträchtlich, aber sie ist mit ganzer Leidenschaft dabei. „Englisch wird heute vorausgesetzt“, sagt sie.

Die Gäste arbeiten in Unternehmen rundherum, von Oberpfaffenhofen und Gilching über Starnberg bis

Krailling. Die Busverbindungen gelten nur zum Teil als ausreichend, aber Landrat Roth verweist auf die eingeleiteten Verbesserungen des Netzes. Nicht wenige fahren aber sowieso lieber mit dem Rad zur Arbeit. Die einen sind auf Fortbildung, die anderen in befristeten Projekten eingesetzt, wieder andere auf Wohnungssuche. Viele leben sich in Unterbrunn schnell ein. Einer will, obwohl er inzwischen in Starnberg eine Wohnung gefunden hat, unbedingt weiter zu Dorffesten

eingeladen werden.

Engländer, Chinesen, Indianer, Amerikaner, Österreicher und Deutsche leben zurzeit im vor sieben Monate eröffneten „Wohnrevier“. Zurzeit sind 20 von 31 Apartments belegt. Bis zu sechs Monate kann man bleiben. In den normalen Apartments kostet eine Übernachtung 75 Euro, ab sieben Nächten 57 Euro, ab 28 Nächten 40 Euro. Bei den größeren Apartments – mit zwei Ebenen und Galerien – sind es 99, 79 und 58 Euro.